

JAHRESBERICHT 2020

Deutschschweizer
Logopädinnen- und
Logopädenverband



„“

Das...
äh...mhl
Dings....!

**Was
möchtest
du Noah**

Wenn Betroffene
Angehörige spi
Logopädie lohn

Wenn sprechen
nicht gelingt.
Logopädie lohnt sich

**Logopädie?
Na logo!**

Probleme mit Sprechen,
Verstehen, Schreiben,
Lesen, Schlucken
oder mit der Stimme?
Logopädie lohnt sich.

logopaedie.ch

Liebes
Publik
Es fre
mich s
Ihnen
meine

Die Stimme nic
Logopädie lohn

VORSTAND



Bérénice Wisard
Präsidentin



Sylvia Bieri
Vizepräsidentin



Edith Volmer



Irene Buss



Isabelle Ryser



Natalie Guthauser



Corina Kast

GESCHÄFTSSTELLE



Edith Lüscher
Geschäftsleiterin



Sandra von Rohr
Sekretärin

ADRESSE

DLV

Deutschscheizer Logopädinnen- und Logopädenverband

Grubenstrasse 12

8045 Zürich

Telefon 044 350 24 84

www.logopaedie.ch

www.blogopaedie.ch

info@logopaedie.ch

[@logopaedie_ch](https://www.instagram.com/logopaedie_ch)

LOGOPÄDIE WÄHREND DER KRISE ODER WIE EINE KRISE ZU SOLIDARITÄT UND KREATIVITÄT FÜHRT

Das Jahr 2020 wurde vor allem durch ein Thema stark geprägt: Corona. Auch wenn es viele nicht mehr hören mögen: Es ist DAS Thema, das auch den DLV im Jahr 2020 herausgefordert und beeinflusst hat. Insbesondere die Geschäftsstelle und das Präsidium, aber auch der gesamte Vorstand, wurden zu Beginn der Coronakrise von Anfragen, Entscheidungen und Informationen überrollt. Es war das Ziel des DLV, seine Mitglieder in dieser Krise so gut wie möglich zu informieren und zu unterstützen. Dazu waren viele Recherchen und juristische Abklärungen nötig und intern galt es, sehr kurzfristig zu entscheiden, schnell wieder über den Haufen zu werfen und neu zu entscheiden, da sich die Situation ständig veränderte.

Die Coronakrise hat gezeigt, dass der DLV ein gut funktionierender Verband ist, der gebraucht und geschätzt wird und dass die Logopäd*innen in diesem Land sehr solidarisch sind. Zahlreiche Spenden von Mitgliedern und Kantonalverbänden flossen in den Corona-Solidaritätsfonds für stark betroffene freipraktizierende DLV-Mitglieder. Zusammen mit der Genehmigung von CHF 100'000 durch die Delegierten in der elektronisch durchgeführten Delegiertenversammlung im Mai standen über CHF 170'000 zur Verfügung. Die Dankbarkeit bei den Empfänger*innen war riesig. Mit dem Restbetrag wurde ein Härtefallfonds errichtet, der in Zukunft unseren Mitgliedern offen steht.

Logopädie fand auch in der Krise statt. Wir Logopädinnen waren weiterhin für unsere Klient*innen und Patient*innen da. Trotz erschwelter Voraussetzungen zeigten wir Kreativität und Anpassungsfähigkeit. Logopädie fand statt. Wir Logopäd*innen waren weiterhin für unsere Klient*innen und Patient*innen da.

Vor und neben Corona gab es auch andere Themen, die nicht weniger wichtig waren: Die erfolgreiche DLV-Tagung Ende Januar 2020 zum Thema «Evidenzbasierte Praxis», den gemeinsamen Tag der Logopädie 2020 mit dBL, logopaediaustria und Logopädie Liechtenstein sowie die sehr aufwändige Aktion mit den Weltformatplakaten. Die zweite Jahreshälfte stand vermehrt im Zeichen des Fachkräftemangels, der Aufnahme der Arbeiten zur Erstellung eines Medienkonzepts und der Wiederaufnahme der vielen durch Corona liegengelassenen Projekte.

Anfang 2020 hätten wir niemals für möglich gehalten, was uns das Jahr (2020) bringen würde. Schlussendlich war es eine äusserst lehrreiche Zeit, die uns viel Flexibilität abverlangt hat. Wir sind offen und gespannt, was das Jahr 2021 für den DLV bereithält. Es wird sicherlich spannend, herausfordernd, weiterhin lehrreich bleiben und uns alle in unserer Kreativität und Solidarität einen Schritt weiterbringen.

Bérénice Wisard, Präsidentin
Sylvia Bieri, Vizepräsidentin

DLV-MITGLIEDERVERBÄNDE

BAL	Berufsverband Appenzeller Logopädinnen und Logopäden
BBL	Berufsverband Bündner Logopädinnen und Logopäden
BLL	Berufsverband der Logopädinnen und Logopäden Liechtensteins
BSGL	Berufsverband St. Galler Logopädinnen und Logopäden
FLV	Freiburger LogopädInnenverein
GLOG	Glarner Logopädinnen und Logopäden
Logopädie Bern	Verband Berner Logopädinnen und Logopäden
Logopädie Luzern	Verband Luzerner Logopädinnen und Logopäden
LoSZ	Berufsverband der Schwyzer Logopädinnen und Logopäden
LRB	Logopädinnen- und Logopädenverband der Region Basel
OLV	Oberwalliser Logopädinnen und Logopäden Verein
TBL	Thurgauer Berufsverband der Logopädinnen und Logopäden
VAL	Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden
VLS	Verein der Logopäden und Logopädinnen des Kantons Solothurn
VZL	Verband Zuger Logopädinnen und Logopäden
zbl	Zürcher Berufsverband der Logopädinnen und Logopäden

Corona (siehe auch Seite 3)

Was wir unter anderem so schnell wie möglich für unsere Mitglieder bereitstellten:

- Interpretation und Adaption der BAG-Bestimmungen
- Möglichkeiten der finanziellen Abfederung von Freipraktizierenden, die im Lockdown quasi vor ihrer leeren Praxis standen, bei Bund und Kantonen abklären
- Interpretation und Adaption der seco-Informationen
- Solidaritätsfonds eröffnen und bewirtschaften; Reglement zu den Auszahlungsbedingungen erstellen; Vergabe-Kommission einsetzen; Kriterienkatalog erstellen
- Gesuche und Überzeugungsarbeit bei BAG und den Krankenkassenverbänden bezüglich Abgeltung von «Therapie auf räumliche Distanz» bei Erwachsenen
- Schutzkonzepte Frühbereich, Schule und Erwachsenenbereich
- Anlaufstelle für Mitglieder und Kantonalverbände für Detailfragen jeglicher Art im Zusammenhang mit Corona und Beantwortung zusammen mit einer Juristin
- Liste von Anbietern von Schutzmaterialien zusammenstellen
- Statement Maskentragen und Logopädie
- Erneutes Gesuch für «Teletherapie» für Erwachsene

Die Informationen waren jederzeit auf der Website abrufbar. Ganz Wichtiges wurde zusätzlich per Mail verschickt.

Fachkräftemangel

Auch im Jahr 2020 war der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen sowie im Bildungsbereich einer der Schwerpunkte des DLV. Gemeinsam mit den zuständigen Kantonen und den Ausbildungsstätten wurden langfristige Lösungsansätze thematisiert und diskutiert. Dazu zählt unter anderen die Forderung nach mehr Ausbildungsplätzen auf politischer Ebene. Von einigen Kantonalverbänden bereits erarbeitete kurz- und mittelfristige Ideen wurden besprochen und den übrigen Kantonalverbänden zur Verfügung gestellt. Seitens des DLV ist aktuell eine Empfehlung zum Umgang mit dem Fachkräftemangel im Bildungsbereich in Arbeit. Diese soll Arbeitgeber*innen und Logopäd*innen als Arbeitspapier zur Verfügung stehen und den Druck auf die einzelne Fachperson minimieren.

Qualität

Die KoQu beschäftigte sich intensiv mit der Thematik «Digitalisierung». Zunächst erstellte die Kommission eine Matrix, welche zahlreiche Aspekte der Digitalisierung in Bezug auf diverse «Akteure» im logopädischen Feld (Logopäd*innen, Arbeitgeber*innen, Kostenträger*innen etc.) aufzeigt. In einem weiteren Schritt wird nun erfasst, welcher Handlungsbedarf besteht und welche Handlungsmöglichkeiten sich davon ableiten lassen. Das Ziel ist es, zu erarbeiten, wie der DLV seine Mitglieder in dieser Thematik gezielt unterstützen kann.

Medizin

Neben den Massnahmen, welche durch die Corona-Pandemie erforderlich waren, beschäftigte eine Vielzahl an weiteren medizinischen Themen den DLV: Nachdem die Änderungen im KLV 10 angenommen wurden, musste ein neues Verordnungsf formular erstellt werden. Wegen der Anpassung von KLV Art. 77 zur Qualitätssicherung legten DLV und K/SBL Strategien fest, wie ein Qualitätssicherungs-Konzept entwickelt werden kann. Da das Treffen der medizinisch-therapeutisch Tätigen nicht stattfinden konnte, wurden die Informationen schriftlich zugestellt. Darüber hinaus beschäftigten den DLV dieses Jahr insbesondere die Themen Fachkräftemangel, Interprofessionalität, AP-Rollenmodelle und Digitalisierung. Hierfür wurden diverse Kontakte und Netzwerke genutzt. Eine Massnahme, um die steigende Anzahl an Pendenzen zu bearbeiten, ist nun die Gründung von drei Arbeitsgruppen, welche ausgewählte Themen im medizinisch-logopädischen Feld gezielt angehen.

Weiter überarbeitete die Kommission medizinisch-therapeutischer Bereich, Kom MTB, die Checkliste zur Praxiseröffnung und erstellte eine Umfrage zur Standortbestimmung im stationären Bereich (Durchführung und Ergebnisse werden im Jahr 2021 beschäftigen).

Frühbereich

An verschiedenen interdisziplinären Veranstaltungen (u.a. Netzwerk Kinderbetreuung, Gründung alliance enfance, Gesellschaft für entwicklungspsychologische Sprachtherapie GSEST) konnte sich der DLV einbringen, sich vernetzen und sich für die Logopädie im Frühbereich sowie für eine bestmögliche Entwicklung und Chancengleichheit von Kindern im Frühbereich stark machen. Die Teilnahme des DLV wurde sehr begrüsst. Es war möglich, gezielt Logopädie im Frühbereich einfließen zu lassen. Der Spielgruppenkongress vom Herbst 2020, an welchem sich der DLV beteiligt hätte, wurde auf September 2021 verschoben.

Die DLV-Broschüre «Hinschauen und Hinhören» mit Comics, zugehörigen Texten, einer Checkliste sowie einem Wimmelplakat konnte im Verlaufe des Jahres erarbeitet und fertiggestellt werden. Sie zeigt Verhaltensweisen im KITA-Alltag, welche auf eine Störung der Sprachentwicklung hinweisen können. Die Broschüre, welche sich an im Frühbereich tätige Betreuungspersonen wendet, steht nun analog und digital zur Verfügung. Weitere Themen im Frühbereich waren die Bündelung von Ressourcen bzw. das Erarbeiten von Leitlinien für die Zusammenarbeit zwischen Psychomotorik, Früherziehung und Logopädie sowie die Planung eines weiteren Frühbereichstreffens.

Bildung

Anfang 2020 fanden die vorläufig letzten Sitzungen und Arbeiten der Kommission Pädagogisch-Therapeutischer Bereich, Kom PTB, statt. Nach der Fertigstellung des Positionspapiers «Mundartkompetenz im Frühbereich und Kindergartenalter», den drei Formularen für Mitarbeiter-Gespräche mit Logopäd*innen sowie der Stellungnahme «Myofunktionelle Therapie - Therapie der Orofazialen Dysfunktion» hat der Vorstand beschlossen, dass die Kommission PTB vorerst pausiert, da zurzeit keine neuen Aufgaben anstehen. Die Kommission kann ihre Arbeit bei Bedarf jederzeit wieder aufnehmen.

Diagnosen bzw. Diagnoseinhalte bei Spracherwerbsstörungen sowie der Umgang mit dem Mangel an Logopäd*Innen nicht nur im Erwachsenen- sondern auch im Schulbereich beschäftigen den DLV generell stark.

Tagung

Am 25.01.2020 fand die DLV-Tagung zum Thema Evidenzbasierte Praxis (EBP) in der Logopädie statt. Glücklicherweise konnte die Tagung wie geplant durchgeführt werden. Aus Sicht der zahlreichen Teilnehmenden sowie aus Sicht des DLV-Vorstands und der Arbeitsgruppe war die Tagung ein voller Erfolg. Interessante Referate im Plenum am Vormittag wurden ergänzt durch intensive und spannende Workshops in Gruppen von ungefähr 20 Personen am Nachmittag. Die teils neuen Inhalte sowie der fachliche Diskurs in den kleineren Gruppen wurden von allen Teilnehmenden sehr geschätzt. Während der Mittagspause gab es Posterpräsentationen von Forschenden und die Möglichkeit ins Gespräch mit vielen Logopäd*innen zu kommen.

Medien

Um den immer komplexer werdenden medialen Anforderungen weiterhin gewachsen zu sein, wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Kommunikationsagentur ein neues Medienkonzept erstellt. Die Auswahl der Agentur erfolgte sorgfältig und nach klar definierten Kriterien. Im Juli 2020 startete die bereichernde Zusammenarbeit mit art.I.schock mit Sitz in Zürich. Das gemeinsam erarbeitete Medienkonzept definiert die übergeordnete Strategie sowie die ersten Schwerpunkte des medialen Auftritts und der gezielten und proaktiven Kommunikation. Dadurch sollen die Bekanntheit und das Wissen über die Wirksamkeit der Logopädie in der breiten Öffentlichkeit und bei den politischen Entscheidungsträgern erhöht werden.

Social Media

Der Vorstand möchte schon länger den Medienauftritt professionalisieren. Social Media und Blogopaedie sind daher ein Bestandteil des Medienkonzepts, das zum letzten Mal im Dezember mit der Firma art.I.schock besprochen und finalisiert wurde. Die Umsetzung erfolgt im 2021. Spezifisch für Social Media sind folgende Themen: Z.B. einheitliche Bild- und Videostrukturen, Social-Media-Jahresplan, Vernetzung von Social Media und Blogopaedie.

Aktuelle Followerzahlen: Twitter 151 (Ende 2019: 104), Instagram 730 (419), Facebook 948 (744)

Versorgungslage

Die Kantone mit Statistik (SZ/LU/AR/AG/FR) lieferten aktualisierte Daten von 2010 bis 2018 bzw. 2019. In den aktualisierten Dokumenten konnten nun etwas differenziertere Analysen zur logopädischen Versorgung im jeweiligen Kanton formuliert werden, da nicht mehr nur 6, sondern 8 beziehungsweise 9 Jahre erfasst sind. Augenscheinlich ist dabei, dass die allgemeine Prävalenz in denjenigen Kantonen mit einer Statistik, die den Frühbereich ebenfalls einschliessen, deutlich tiefer liegt, als in der Literatur beschrieben. Es stellt sich hier die Frage, ob es eine statistische Verzerrung ist (aufgrund von fehlenden Daten) oder ob in diesen Kantonen der Zugang zu Logopädie erschwert wird. Fakt ist auch, dass in keinem der erfassten Kantone eine Überversorgung in der Logopädie vorherrscht.

Die geplante zweite Erhebung mit Stichtag im September 2020 mit dem eigenen Statistikformular wurde auf nächstes Jahr verschoben. Aufgrund des durch Corona verursachten Lockdowns im Frühling und der weiterhin besonderen Lage durch Ausfälle wie z.B. Quarantäne usw. wären die Daten zu wenig verlässlich und die Gefahr von Verzerrungen zu hoch gewesen.

Liebes Publikum
Es freut mich sehr, Ihnen heute meine

Die Stimme nicht verlieren.
Logopädie lohnt sich.

Plakate

An der Ländertagung 2018 (Zusammenkunft der 4 deutschsprachigen Logopädie-Verbände Deutschland, Österreich, Fürstentum Liechtenstein und Schweiz) entstand die Idee, den 6. März 2020 (Tag der Logopädie) gemeinsam zu planen.

Dafür wurden fünf Plakate kreiert, die allen DLV-Mitgliedern in A2- und A4 Grösse geschickt oder an Kantonalverbands-Treffen verteilt wurden. Die Themen der fünf Plakate waren Stimmstörungen, Schluckstörungen, Spracherwerbsstörungen, Aphasie, Sprechstörungen und standen generell unter dem Motto #logopaedielohntsich.

Der DLV (inkl. FL) beschloss zusätzlich, die Plakate in Weltformat-Grösse zu drucken und in der ganzen Deutschschweiz in den Kalender-Wochen 13/14/15 aufhängen zu lassen. Für diese Aktion wurden nur vier Plakate gewählt, da eines ohne einen logopädischen Zusammenhang missverstanden werden kann. Die Firma Outdoor Media bemühte sich sehr, unsere Wünsche mit unserem verhältnismässig eher kleinen Budget zu berücksichtigen. Die Weltformat-Plakat-Aktion hatte zum Ziel, die ganze Bevölkerung im Alltag auf die Breite der Logopädie aufmerksam zu machen. Die Weltformat-Plakat-Aktion war komplett fertig organisiert und in Auftrag gegeben, als die Corona-Krise die Welt in all ihrer unerwarteten Heftigkeit und Geschwindigkeit erwischte. Wir bemühten uns, die Buchungen der Plakatflächen in letzter Sekunde vor dem bevorstehenden Lockdown im März-April zu stornieren. Dies war nur für einen kleinen Teil der Stellplätze noch möglich. Einen weiteren kleinen Teil durften wir auf September 2020 schieben. Tröstlich war jedoch, dass die meisten an Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen gehängten Plakate deutlich länger als die gebuchten 1–2 Wochen hängen blieben, teilweise bis Juni 2020.

Es ist natürlich bedauerlich, dass durch den Lockdown mit dieser Aktion weniger Leute erreicht als erhofft und dass die Wirkung teilweise verpuffte. Aus diesem Grund nehmen wir das Motto #logopaedielohntsich für den Tag der Logopädie 21 nochmals auf.

Tag der Logopädie

Die Zusammenstellung der Arbeitsgruppe für den Tag der Logopädie 2021 gestaltete sich harzig, scheinen doch alle Logopäd*innen mit den alltäglichen Tätigkeiten ausgelastet zu sein. Glücklicherweise konnten wir anfangs Juli 2020 dann mit höchst motivierten Fachfrauen und voller Elan starten, aus bekannten Gründen 5 Monate später als geplant.

Die Arbeitsgruppe organisierte sich schnell und die Ideen zum Thema Lese-/Rechtschreibstörungen wurden bald konkret. Es wurde aber klar, dass die Ausarbeitung und Umsetzung dieser Ideen in der verbleibenden Zeit kaum realisierbar sind. Die Arbeitsgruppe und der Vorstand waren sich einig, dass dieses wichtige Thema genügend Platz haben soll und entschied, LRS auf den Tag der Logopädie 2022 zu verschieben. Die Fachfrauen der Arbeitsgruppe arbeiten motiviert an der Umsetzung der aufwändigen Ideen.

So musste anfangs September in kürzester Zeit eine neue, umsetzbare Idee für den Tag der Logopädie 2021 gefunden und ausgearbeitet werden. Viele Fragen stellten sich: Wie könnten wir in dieser unsicheren Zeit auf unser Fachgebiet aufmerksam machen? Wie wird die Situation dann im März sein? Wie und wo wird es unseren Mitgliedern möglich sein, an die Öffentlichkeit zu gelangen? Der Vorstand entschied sich, nochmals die Aussagen der Plakataktion 2020 aufzunehmen. Es soll damit ein Wiedererkennungseffekt entstehen und eingesetzte Ressourcen optimal genutzt werden. Daraus entstand das Give-away der wiederauffüllbaren Mini-Fläschchen mit Desinfektionsmittel für kreative Aktionen rund um den 6. März 2021.

Studierende

Im Januar 2020 fand der Studierendencampus erstmals im Rahmen der DLV-Tagung in der Schweiz statt. Insgesamt nahmen neun Studentinnen daran teil – darunter zwei Vertreterinnen aus Deutschland und eine aus Österreich.

Auch die neue Verbandsmitgliedschaft für Logopädie-Studierende (direkte Passivmitgliedschaft) findet Anklang. So sind mittlerweile 60 Studierende als Passivmitglieder registriert und können von berufsverbandspolitischen Neuigkeiten und Vorteilen profitieren.

Die jährlich geplanten Berufsverbandsvorstellungen an den Hochschulen fanden dieses Jahr ausschliesslich digital statt und ermöglichten einen direkten Austausch mit den Studierenden.

DLVaktuell und Website

Die Redaktionskommission stellte drei Nummern des DLVaktuell mit den Schwerpunkten «Schnittstellen», «Evidence based practice» und «Laufbahnen» zusammen. Im Herbst erschien eine Sondernummer vom «Forum Logopädie», welches in Zusammenarbeit der drei deutschsprachigen Logopädieverbände dbl, logopädieaustria und DLV entstand.

Die Website war im laufenden Jahr ein wichtiges Informationsinstrument bezüglich Corona und den jeweils neusten Bestimmungen dazu. Selbstverständlich werden auch weiterhin die wichtigen DLV-Haltungen und Hilfestellungen dort publiziert – teilweise öffentlich und teilweise im Intranet.

Forschungsfonds

Es gingen vier Gesuche ein. Zwei wurden von der Kommission Forschungsfonds genehmigt:

Wirksamkeit der entwicklungspsychologischen Sprachtherapie. Eine Einzelfallstudie mit Vorschulkindern mit expressiv-rezeptiven Spracherwerbsstörungen (Nachtragskredit)

Heute schon geschluckt? - Ein Schlucktrainings- und Beratungsprogramm für Seniorinnen und Senioren

Ein Gesuch wurde abgelehnt ein weiteres zur Überarbeitung zurückgewiesen.

Kontakte und Vernetzung

Es gab einige analoge Kontakte im 2020, die meisten fanden aber telefonisch oder digital statt. Besonders wichtig war der Austausch mit jeder Leitung der Ausbildungsstätten, dem szh (www.szh.ch), den kantonalen (Fach-)Verantwortlichen der Logopädie, dem Präsidenten der Schulleitungen (www.vslch.ch), den zahlreichen Berufsverbänden, Betroffenen-Organisationen und Netzwerken in Pädagogik und Medizin.

Konferenz der Schweizer Berufsverbände der Logopädie, K/SBL

Das Gesundheitswesen ist im Umbruch und der Bund (BAG, Parlament) und die Krankenversicherer sind in zahlreichen Themen sehr aktiv: Gesetzesänderung, Qualitätssicherung, Interdisziplinarität und Interprofessionalität, Alter/Demenz/Palliative care, Leistungspauschalen, etc. Dazu kam aus aktuellem Anlass «Therapie auf räumliche Distanz» als Abrechnungsmöglichkeit. Dies bedeutete viel Arbeit in der K/SBL. Zusammen mit ARLD und ALOSI hilft der DLV mit, durch eine Stärkung der Medizin auch die K/SBL zu unterstützen. Ines Konzett (Präsidentin), Joëlle Pitteloud (ARLD), Nicole Berni (ALOSI) und Edith Lüscher (Fachmitarbeit) setzten die wenigen Ressourcen möglichst gewinnbringend ein.

Erfolge waren die Aktualisierung von KLV 10 (Dysphagie und degenerative Erkrankungen), die Neukonzipierung des ärztlichen Verordnungsformulars, die Vereinbarung mit hin.ch für eine gesicherte Mailverbindung, die Nominierung von Heidi Hanselmann in die Qualitätskommission des Bundes (leider nicht gewählt), die vielen Kontakte zu Fach- und Berufsverbänden und die Konzipierung einer Website (wird 2021 aufgeschaltet).

Europa/CPLOL

Im Jahr 2020 stand der CPLOL (Comité permanent de liaison des orthophonistes-logopèdes de l'UE) ganz im Zeichen der Umstrukturierung und Reorganisation. Die geplante Generalversammlung im März in Zypern fand aufgrund der Corona-Pandemie online statt. Der aktuelle Vorstand hat viel gearbeitet. Neue Task Forces wurden gegründet, viele neue Ideen wurden präsentiert, Bestehendes überarbeitet und aktualisiert. Leider sind in den letzten Jahren mit Frankreich, Deutschland und Polen grosse und wichtige Verbände ausgetreten. Dieser Prozess der Umstrukturierung wird sicher auch das Jahr 2021 prägen.

Nach dem Rücktritt der beiden CPLOL-Delegierten ging das Mandat an Claudia Poncioni, die den DLV nun alleine vertritt.

**Das... äh...
mhh... Dings...!
Was möchtest
du Noah?**

Wenn sprechen nicht gelingt.
Logopädie lohnt sich.

**Liebes Omi
Schlucken kann
doch jedes Kind,
oder?**

Bei Schluckstörungen
in jedem Alter.
Logopädie lohnt sich.



Elisabeth Jörgler

Der Lockdown hat uns alle überrascht und in eine nie dagewesene Situation katapultiert. Unter den Logopäd*innen waren die Freipraktizierenden am meisten betroffen: Sie mussten zwar ihre Praxen nicht schliessen, standen aber trotzdem von einem Tag auf den andern vor ihren leeren Räumlichkeiten und Terminkalendern: Die Patient*innen sagten praktisch alle ab. Als freie Unternehmerin hiess dies, mit Existenzängsten fertig zu werden und möglichst schnell Strategien zu entwickeln, um wieder zu Therapien und damit Einnahmen zu kommen.

Stellvertretend für viele gibt die Freipraktizierende Elisabeth Jörgler aus Schaan/FL einen Einblick in diese Zeit.

Wie hast du als Freipraktizierende die Corona-Zeit gemeistert?

Im Rückblick bin ich sehr zufrieden, das Coronajahr 2020 gut gemeistert zu haben.

Als im März die ersten COVID-19 Verdachtsfälle in Liechtenstein bestätigt wurden, konnte man leise erahnen, dass es zu Veränderungen im logopädischen Praxisalltag kommen wird. Die Regierung in Liechtenstein beschloss einschneidende Massnahmen. Auch wenn die Gesundheitseinrichtungen geöffnet blieben, mussten alle nicht zwingend notwendigen Therapien abgesagt werden. Ausserdem fielen alle Termine von Personen aus, die über 65 Jahre alt waren oder zu einer Risikogruppe gehörten. Auf Hausbesuche wurde verzichtet, notwendige Therapien in Pflegeheimen strikt nach deren Sicherheits- und Hygienevorschriften durchgeführt. Die zwangsläufige Folge war ein 80% Rückgang an Patient*innenkontakten. Am 27. April 2020 durfte die Praxis mit strikten Corona-Schutzkonzepten wieder in den Normalbetrieb übergehen. Dank sehr disziplinierter Mithilfe der Patient*innen und Angehörigen konnten die Sicherheitsmassnahmen konsequent umgesetzt werden.

Was waren/sind die grössten Herausforderungen?

Am Anfang hat sicherlich die Orientierung und das Einholen von Informationen über gesetzte Massnahmen der Regierung, des BAG und des DLV viel Zeit abverlangt. Notwendige Schutzvorkehrungen mussten getroffen und alle Patient*innen über die Bestimmungen informiert werden.

Herausfordernd war auch das Abwägen, was man als dringend angezeigte Therapien weiterzuführen gedachte. Diesbezüglich musste dem Amt für Gesundheit eine Liste vorgelegt werden. Während des Lockdowns im Frühjahr wurden die Gesundheitseinrichtungen nicht behördlich geschlossen, es mangelte jedoch an Schutzmaterial.

Das Schutzkonzept musste auf die eigene Praxis adaptiert und bis dato rigoros umgesetzt werden.

Was war hilfreich? Was war/ist positiv im Ganzen?

Die langjährige Berufserfahrung nützte sehr, gefasst auf die notwendig geänderten Bedingungen im Praxisalltag zu reagieren. Besonders wichtig und nützlich war es, durch den DLV immer aktuell zu Covid-19 informiert zu sein und über die Website regelmässige Updates zu erhalten.

Krisenbedingt durfte ich die bereichernde Erfahrung mit temporärer Videotherapie machen – in den ausgewählten Fällen wichtige und sinnvolle Lösungen. Der kollegiale Austausch mit anderen Freipraktizierenden aus Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie war und ist sehr hilfreich.

Unterstützungsleistungen wegen der massiven Einschränkungen im ersten Lockdown wurden durch das Amt für Volkswirtschaft schnell und unbürokratisch abgewickelt. Schutzmasken stellten schliesslich das Amt für Gesundheit, die Wirtschaftskammer und die Hilti Family Foundation zur Verfügung.

RECHNUNG 2020

	Budget 2020	Rechnung 2020	
Ertrag			
Erträge Mitglieder	404 500.00	554 290.00	inkl. Einnahmen Solifonds
Erträge Publikationen	82 000.00	92 962.55	
Erträge Veranstaltungen	20 000.00	23 230.00	
Erträge Diverse	8 000.00	10 615.48	
Total Ertrag	514 500.00	681 098.03	
Aufwand			
Mitglieder	77 000.00	203 818.97	inkl. Ausschüttung Solifonds
Publikationen	50 000.00	48 985.48	
Veranstaltungen	40 000.00	23 078.35	
Beruf & Praxis	6 500.00	5 559.85	
Öffentlichkeitsarbeit	105 000.00	9 210.73	Auflösung von Rückstellungen
Personalaufwand	282 000.00	256 263.80	
Raumaufwand/Unterhalt	16 000.00	17 186.61	
Verwaltungsaufwand	15 000.00	12 409.67	
Finanzerfolg		43.80	
Ausserordentlicher Erfolg		100 000.00	Betrag DLV an Solifondsungen
Total Aufwand	591 500.00	676 557.26	
 Gewinn / Verlust in CHF	 -77 000.00	 4 540.77	

BILANZ PER 31.12.2020

Aktiven		Passiven	
PC	0.00	Kreditoren	7 694.50
Bank	727 832.54	Transitorische Passiven	0.00
Wertschriften-Depot	33 156.60	Rückstellungen allgemein	20 000.00
Debitoren	0.00	Rückstellungen Infrastruktur	10 000.00
Delkredere	-100.00	Rückstellungen Tag der Logopädie	25 000.00
Debitor Verrechnungssteuer	38.33	Rückstellungen Rechtshilfe	42 109.95
Guthaben	1 879.00	Rückstellungen Rechtshilfe individuell	113 980.00
Transitorische Aktiven	0.00	Rückstellung Qualitätssicherung	10 000.00
Mietzinskaution	5 715.42	Rückstellung Forschungsfonds	122 509.00
Büroeinrichtung/EDV	1.00	Rückstellungen Härtefallfonds	50 100.00
		 Eigenkapital per 31.12.2020	 367 129.44
Total Aktiven in CHF	768 522.89	Total Passiven in CHF	768 522.89

Vorbehältlich der Delegiertenversammlung 2021

Vieles haben wir schon immer gewusst,
das Jahr 2020 hat es uns aber so klar wie nie bestätigt:

Ein starker Berufsverband
ist wichtig und die Stärke
ergibt sich aus der Anzahl
der Mitglieder und der
berufsverbandspolitisch
Aktiven.

Interprofessionalität
wird immer wichtiger;
Teamwork statt
Grabenkämpfe bringen
alle weiter.

Gelebte Solidarität
hilft, Krisen zu überwinden.
Mit dem Solidaritätsfonds
konnte der DLV ein
mutmachendes
Zeichen setzen.

Der Austausch
unter Berufskolleg*innen ist
enorm wichtig: Qualitäts-Zirkel,
Interventionsgruppen, Kantonalverbands-
Plattformen, etc. halfen über viele
Unsicherheiten hinweg.
Es ist wichtig, solche Gefässe
in «normalen» Zeiten einzurichten,
damit sie dann auch
in der Krise funktionieren.

**(Technische)
Weiterentwicklung**
ist unabdingbar und
Therapiesettings werden
digital erweitert:
Goldstandard ist 1:1,
die Zukunft ist hybrid.

Logopädie lohnt sich
und findet auch in
Krisenzeiten statt;
dies gibt Betroffenen und
Angehörigen Halt und
erleichtert deren Alltag.

Und wir freuen uns alle, wenn

Hände nach dem
desinfizieren auch
wieder geschüttelt
werden dürfen.

positiv
wieder etwas
Positives ist.

Isolieren
wieder für
Häuser und
Kabel gilt.

wir bei Virus
als erstes an den
SRF-Kultursender
fürs junge Publikum
denken.

Tests wieder
in der Schule
stattfinden.

wir beim
Wiedersehen
einen Schritt nach
vorne machen
statt zurück.

man mit
Masken Fasnacht
feiert.

wir uns an
Konferenzen in die
Augen und nicht
in den Screen
schauen.

wieder Trink- und
Parfümfläschli statt
Desinfektionsmittel in
Handtaschen liegen.

Logopäd*innen
ihr Lächeln und
nicht nur ihre
strahlenden Augen
zeigen können.

unsere Mitglieder
weiterhin zum DLV
halten und mithelfen,
die Logopädie
voranzubringen und
zu verankern.

„!“

**Wenn Betroffene und
Angehörige sprachlos sind.
Logopädie lohnt sich.**

logopaedie.ch